

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im  
amtlichen Theile die gepaltene  
Zeile 25 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

Nr. 72.

Dienstag, den 21. Juni

1898.

Die in Gemäßheit von Art. 11 § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887  
— R. G. Bl. S. 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Haupt-  
marktes Zwida im Monat Mai ds. Js. festgesetzte und um Fünft vom Hundert er-  
höhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwörthen im Monat Juni  
d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt für 50 kg  
Säfer 9 R. 98 Pf., für 50 kg Heu 4 R. 20 Pf. und für 50 kg Stroh 3 R.  
15 Pf.

Schwarzenberg, am 18. Juni 1898.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Führ. v. Wirting.

Am 20. Juni 1898 ist der 2. Termin der diesjährigen Landrenten fällig  
gewesen. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach Ab-  
lauf der zur Zahlung nachgelassenen achtägigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch  
vorgegangen ist.

Die Ortssteuereinnahme zu Schönheide.

### Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von Kunstwiesen des Staatsforstreviers Schönheide  
(Herren-Ebene und Gänthers Raum) an der Mulde soll

### Das Wahlergebnis

Ist auch heute noch nicht zu übersehen, nur soviel ist klar, daß die  
Zahl der notwendigen Stichwahlen eine bisher noch nicht er-  
reichte Höhe haben wird; am 24. Juni kommen dieselben bekannt-  
lich zur Entscheidung.

Die Urtheile der Presse lauten einstweilen noch zurückhaltend;  
im Allgemeinen wird aber prophezeit, daß der neue Reichstag sein  
wesentlich anderes Bild bieten wird, wie der alte. Einige Sozial-  
demokraten werden mehr, einige Liberale und Antifemiten weniger  
darin sitzen — das ist Alles. Bemerkenswerth ist allerdings der  
sozialdemokratische Zuwachs und wenn die Berliner liberale Presse  
darüber jubelt, daß die Sozialdemokraten in den inneren Stadt-  
kreisen Berlins diesmal weniger Stimmen erhalten haben, als  
vor fünf Jahren, daß die Partei somit ihren Höhepunkt über-  
schritten habe, so ist das eine Täuschung. Denn in den letzten  
fünf Jahren sind im Innern der Stadt zahlreiche Häuserviertel,  
in denen zum Theil Arbeiter wohnten, niedergelegt worden, um  
großen Geschäftshäusern Platz zu machen. Die Arbeiter sind  
dadurch an die Peripherie der Stadt und in die Vororte gedrängt  
worden. Deshalb haben auch die beiden Landkreise Niederbarnim  
und Teltow gleich im ersten Wahlgange den Sozialdemokraten  
durchgebracht, früher erst in der Stichwahl.

Die „Post“, das Organ des Führ. v. Stumm, schreibt:  
Die Gesamtzahl der Stimmen der einzelnen Parteien scheint  
keine allzu großen Veränderungen erfahren zu haben, namentlich  
sichern die Erwartungen, welche die Sozialdemokraten zur Schau  
trugen, sich in dieser Hinsicht nicht erfüllt zu haben; denn die  
Zahl der sozialdemokratischen Stimmen weist keine so große Zu-  
nahme auf, wie sie nach der starken Vermehrung der Zahl der in-  
dustriellen Arbeiter vielfach erwartet wurde, u. die in dieser Hinsicht  
von den Sozialdemokraten zu verzeichnenden Gewinne werden an  
anderen Stellen durch einen entsprechenden Rückgang sozialdemo-  
kratischer Stimmen aufgehoben.

Auch die „Post“ schreibt: Erhebliche Verschiebungen  
sind bisher nicht zu verzeichnen; wenn die Sozialdemokratie ein-  
zelne Wahlkreise, wie Lübeck von der freisinnigen Vereinigung  
gewonnen hat, so hat sie auch einige verloren, wie Straßburg  
an einen Kompromißkandidaten aller bürgerlichen Parteien und  
Reichenbach-Neurode an den Grafen von Mognis.

Für die Stichwahlen giebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der  
Spitze des Blattes mit offizibler Schrift folgende Parole aus:  
„Nachdem die Hauptwahl den bürgerlichen Parteien Gelegenheit  
gegeben hat, die besondere Parteirichtung eines jeden Wählers  
zum Ausdruck zu bringen, wird es bei den zahlreichen Stich-  
wahlen, an denen die Sozialdemokratie theilhaftig ist, eine  
politisch unabweisliche Pflicht aller Parteien sein, welche Staat  
und Gesellschaft erhalten wollen, ihre Stimmen auf diejenigen  
Kandidaten zu vereinigen, welchen ein Sozialdemokrat gegenüber-  
steht. Die Erfahrungen aus früherer Zeit lehren aber, daß diese  
Parole nicht allgemein beherzigt wird. Die bürgerlichen Parteien  
sind nicht so streng organisiert, wie die Sozialdemokratie und  
können ihre Mitglieder nicht an die Wahlurne kommandiren, um  
„das kleinere Uebel“ zu wählen. Wenn das anders wäre, dann  
käme ja selbstverständlich kein Sozialdemokrat bei der Stichwahl durch.“

Die Sozialdemokraten stehen in rund 90 Kreisen mit den  
Kandidaten anderer Parteien in Stichwahl; in weiteren 70 Kreisen  
geben sie bei den Stichwahlen den Ausschlag.

Bis jetzt sind 391 Wahlen bekannt, davon sind 181 Stich-  
wahlen. Von den definitiven Wahlen entfallen auf das Centrum  
85, die Konservativen 39, die Sozialdemokraten 34, die Polen  
14, die Nationalliberalen 9, die Freikonservativen 9, die Anti-  
femiten 4, die Elässer 3, die freisinnige Vereinigung 2, die frei-  
sinnige Volkspartei 1, Dänen 1, bayerischen Bauernbündler 2  
und Wilde 9. An den Stichwahlen sind theilhaftig: Centrum 37,  
Konservative 48, Reichspartei 21, Antifemiten 6, Nationalliberale  
69, freisinnige Vereinigung 10, freisinnige Volkspartei 38,  
Deutsche Volkspartei 9, Bund der Landwirthe 8, Sozialdemo-  
kraten 95, Polen 3, Welfen 9, Fraktionlose 9.

Im folgenden verzeichnen wir die einzelnen Ergebnisse in  
den sächsischen Wahlkreisen. Faßt man erstere zusammen, so zeigt  
es sich, daß das Resultat für die staatsverhaltenden Parteien nicht  
unbefriedigend ausgefallen ist und unter glücklichen Umständen  
noch wesentlich verbessert werden kann.

1. Wahlkreis (Zittau u.) Privatist Dr. Vogel-Dresden (Nat.) 5814 St.;  
Kaufmann Budeberg-Zittau (frei. Volksp.) 5688 St.; Redakteur Fischer-  
Dresden (Soz.) 7814 St. Stichwahl zwischen Dr. Vogel und Fischer.
2. Wahlkreis (Zwickau u.) Kaufmann Förster-Dresden (Nat.) 6757 St.;  
Rechtsanwalt Dr. Vorch (Zentrum) 89 St.; Kaufmann Gänther-Blauen  
(frei. Volksp.) 3955 St.; Fabrikant Postel-Seiffenrieder (Soz.)  
5583 St. Stichwahl zwischen Förster und Postel.
3. Wahlkreis (Bautzen u.) Privatist Gräfe-Bischdorf (Nat.) 9909 St.;  
Lagerhalter Höpner-Gotta (Soz.) 4750 St.; Rechtsanwalt Dr. Vorch  
(Zentrum) 1074 St. Somit ist Gräfe gewählt.
4. Wahlkreis (Dresden-Kaufstadt u.) Privatist Hönnerbach-Riedertönnig (Nat.)  
10,168 St.; Prof. Dr. Böhmert-Dresden (Nat.) 4200 St.; Privatist  
Dietz-Nadeberg (Nat.) 5005 St.; Zigarenfabrikant Raben-Köhschendorf  
(Soz.) 18,124 St. Stichwahl zwischen Hönnerbach und Raben.
5. Wahlkreis (Dresden-Alttadt) Prof. Dr. Weidenbach-Dresden (Nat.)  
9372 St.; Redakteur Zimmermann-Dresden (Nat.) 8988 St.; Rechts-  
anwalt Träger-Berlin (frei. Volksp.) 28 St.; Redakteur Dr. Grabnauer-  
Berlin (Soz.) 17,113 St. Stichwahl zwischen Dr. Weidenbach und Dr.  
Grabnauer.
6. Wahlkreis (Dippoldiswalde u.) Oekonomierath André-Braunsdorf (Nat.)  
8729 St.; Redakteur Welsch-Dresden (Nat.) 8720 St.; Produzentenhändler  
Horn-Löbtau (Soz.) 22,406 St. Somit ist Horn gewählt.
7. Wahlkreis (Meißen u.) Rittergutsbesitzer Sadge-Merchwitz (Nat.) 6427  
St.; Bankirthe Häbel-Kießig (Nat.) 6522 St.; Redakteur Goldstein-  
Zwickau (Soz.) 10,331 St. Stichwahl zwischen Häbel und Goldstein.
8. Wahlkreis (Pirna u.) Wirtelfabrikant Lohse-Pirna (Nat.) 11,132 St.;  
Töpfer Fröhlich-Liebzig (Soz.) 10,004 St.; Syndikus Fischel-Berlin  
(frei. Volksp.) 648 St. Somit ist Lohse gewählt.
9. Wahlkreis (Freiberg u.) Ober-Redakteur Dr. Dertel-Steigly  
(Nat.) 11,854 St.; Fiskusler Schulz-Coffenbaube (Soz.) 7616 St. Somit ist  
Dr. Dertel gewählt.
10. Wahlkreis (Döbeln u.) Rittergutsbesitzer Raumann-Sittin (Nat.) 5005  
St.; Geschäftsführer Dr. Lehr-Berlin (Nat.) 5944 St.; Webwaren-  
fabrikant Grünberg-Hartza (Soz.) 9676 St. Stichwahl zwischen Dr.  
Lehr und Grünberg.
11. Wahlkreis (Schlag u.) Stadigutsbesitzer Hauffe-Dahlen (Nat.) 9815  
St.; Schmidt-Dresden (frei. Volksp.) 1748 St.; Redakteur Lipinski-  
Leipzig (Soz.) 6640 St. Somit ist Hauffe gewählt.
12. Wahlkreis (Leipzig-Stadt) Prof. Dr. Hauffe-Leipzig (Nat.) 11,876 St.;  
Dr. med. Häbich-Leipzig (Nat.) 6002 St.; Redakteur Lorenz-Berlin  
(Nat.-Soz.) 808 St.; Justizrath Runder-Berlin (frei. Volksp.) 191 St.;  
Dr. phil. Schmidt-Berlin (Soz.) 11,740 St. Stichwahl zwischen Dr.  
Hauffe und Dr. Schmidt.
13. Wahlkreis (Leipzig-Land) Schlossermeister Dehler-Leipzig (parteilos)  
16,370 St.; Rechtsanwalt Dr. Martin-Leipzig (Nat.-Soz.) 2037 St.;  
Zimmermann Häbner-Gohlis (frei. Volksp.) 191 St.; Zigarenfabrikant  
Geper-Leipzig (Soz.) 38,873 St.; Liebermann v. Sonnenberg (Nat.)  
2088 St. Somit ist Geper gewählt.
14. Wahlkreis (Borna u.) Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege-Welthin-Rönsau-  
dorf (Nat.) 19,316 St.; Zimmermann (Nat.) 1434 St.; Musikdirektor  
Stolle-Rezene (Soz.) 6648 St. Somit ist Dr. v. Frege gewählt.
15. Wahlkreis (Wittweba u.) Friedensrichter Uhlmann-Frankenberg (Nat.)  
12,650 Stimmen St.; Photograph Pimlau-Leipzig (Soz.) 11,881 St.  
Somit ist Uhlmann gewählt.
16. Wahlkreis (Chemnitz) Justizrath Dr. Czjmann-Chemnitz (Nat.) 14,734  
St.; Redakteur Schippel-Berlin (Soz.) 24,781 St. Gewählt ist hienach  
Schippel.
17. Wahlkreis (Glauchau u.) Fabrikbesitzer Voegel-Glauchau (Nat.) 8730  
St.; Sattler Auer-Berlin (Soz.) 13,437 St. Auer ist somit gewählt.
18. Wahlkreis (Zwickau u.) Kommerzienrath Biele-Bochna (Nat.) 11,957  
St.; Geschäftsrath Stolle-Gesau (Soz.) 18,282 St. Stolle ist somit gewählt.
19. Wahlkreis (Stollberg u.) Patent-Anwalt Thureborn-Chemnitz (Nat.)  
1370 St.; Schuhmacher Seifert-Zwickau (Soz.) 13,804 St. Somit ist  
Seifert gewählt.
20. Wahlkreis (Zschopau u.) Rittergutsbesitzer v. Herder-Forchheim (Nat.)  
6089 St.; Baumeister Hartwig-Dresden (Nat.) 3336 St.; Redakteur  
Kofenow-Chemnitz (Soz.) 6998 St. Stichwahl zwischen v. Herder und  
Kofenow.
21. Wahlkreis (Annaberg u.) Amtsdirektor Dr. Eise-Dresden (Nat.) 9630  
St.; Former Grew-Leipzig (Soz.) 8392 St. Dr. Eise ist somit gewählt.
22. Wahlkreis (Rudolstadt u.) Kommerzienrath Kramer-Rudolstadt (Nat.)  
12,048 St.; Zigarenfabrikant Holmann-Chemnitz (Soz.) 13,189 St.  
Somit ist Holmann gewählt.
23. Wahlkreis (Blauen i. S. u.) Rittergutsbesitzer Zeidler-Oberlosa (Nat.)  
11,579 St.; Fabrikant v. Schwarze-Blauen (frei. Volksp.) 2958 St.;  
Parteiaffizier Gerlich-Berlin (Soz.) 9830 St. Stichwahl zwischen Zeidler  
und Gerlich.

### Montag, den 27. Juni 1898

an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion  
bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft: früh 8 Uhr am Forsthaus an der Mulde und  
Vormittags 11 Uhr am Wiesenhaus an der Mulde.

**Kgl. Forstrevierverwaltung Schönheide und Kgl. Forstrentamt Eibenstock,**  
Hoffmann. am 20. Juni 1898. Gerlach.

### Holz-Versteigerung. Staatsforstrevier Carlsfeld.

In **Hendel's Hotel in Schönheiderhammer** sollen  
Sonnabend, den 25. Juni 1898, von Vorm. 1/2 9 Uhr an

2470 Stück ficht. Ästher von 8—15 cm Stärke, 4 m lang, } in den Abth. 18, 24, 28,  
3248 „ „ „ 16—22 „ „ } 3,2 u. 4,0 m lang, } 30, 31, 35, 41—43 u. 46  
3373 „ „ „ 23—50 „ „ }

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

**Königl. Forstrevierverwaltung Carlsfeld u. Königl. Forstrentamt Eibenstock,**  
Gerlach. am 18. Juni 1898. Gerlach.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat dem ihm vorgelegten  
Reiseplan für den Besuch des Heiligen Landes nunmehr  
seine Genehmigung erteilt. Danach ist der Aufenthalt in Pa-  
lästina auf 16 Tage bemessen. Das Oberhofmarschallamt ist  
jetzt damit beschäftigt, die zur Durchführung des Planes nöthigen  
Einzelheiten festzulegen. Das Gefolge des Kaisers wird aus  
etwa 90 Personen bestehen. Das Ehrengelände, das aller Voraus-  
sicht nach der Sultan unserem Herrscherpaar geben wird, dürfte  
diese Zahl um ein Erhebliches vermehren, sobald man sehr weit  
in die Geschichte des Heiligen Landes wird zurückgehen müssen,  
um auf seinem Boden einem an Glanz und Größe gleich den-  
würdigen Zuge zu begegnen. — Die „Kreuztg.“ meldet, daß die  
Landung in Palästina am 26. Oktober im Hafen von Haifa er-  
folgen wird. Von dort ist ein Ausflug nach dem See Genesareth  
und nach Nazareth geplant. Der festliche Einzug in Jerusalem  
findet am Nachmittag des 29. Oktober statt. Am 30. Oktober  
wird der Kaiser in Bethlehem weilen und am Montag, 31. Ok-  
tober, der feierlichen Einweihung der Erlöserkirche beiwohnen.  
Der Rückweg wird über Konstantinopel genommen.

— Die Nachricht von der Vereinbarung zwischen dem  
Kaiser und dem Prinz-Regenten von Bayern über Erich-  
tung eines bayerischen Senats des Reichsmilitärgerichts in Mün-  
chen wird als unbegründet erklärt.

— Niemand hat mehr Veranlassung, über die Ansicht-  
postkarten zu frohlocken, als die Post selbst, denn im letzten  
Jahre sind für 15 Mill. Mark Wertgegenstände mehr als im Vor-  
jahre verkauft worden. Betreffs der Verbenung von Karten mit  
gemeinen unsittlichen Darstellungen sind eingehende Bestimmungen  
erlassen, wonach jeder Expeditionsbeamte zur Anhaltung solcher  
Karten und zur weiteren Ermittlung des Abenders verpflichtet ist.

— Ebing, 17. Juni. Auch die Chinesen, welche sich  
hier zur Zeit aufhalten, wollten sich an der Reichstagswahl  
betheiligen. Bald nach Eröffnung des Wahlzells erschienen, wie die  
„Ebing. Ztg.“ schreibt, Kapitän Lew Quah im Wahllokal des  
vierten Bezirks mit einem ordnungsmäßig zusammengefalteten  
Zettel in der Hand. Wahrscheinlich glaubte er dadurch eine  
ehrenbre Rundgebung für unsern Kaiser zu bewirken; mit welchem  
Parteilistennetz er dies zu thun gedachte, konnten wir nicht er-  
fahren, da Lew Quah, wie gesagt, seinen Zettel höchst zusammen-  
gefaßt hatte, wie es das durch Gesetz vorgeschriebene Wahl-  
geheimnis verlangt. Der Wahlvorsteher konnte dem Verlangen des  
Sohnes des himmlischen Reiches nicht entsprechen, suchte ihm  
vielmehr klar zu machen, daß das Wahlrecht zum deutschen Reichs-  
tag nur deutschen Reichsbürgern zusteht.

— Oesterreich-Ungarn. Der Wiener Gemeinderath nahm  
aus Anlaß der Auflösung des Grazer Gemeinderaths einen An-  
trag des Bizebürgermeisters Neumayer an, welcher dahin geht,  
an das Parlament und den niederösterreichischen Landtag Peti-  
tionen wegen wirksamen Schutzes der Freiheit der Meinungs-  
äußerung in den Gemeinden zu richten.

— England. Aus London meldet der Telegraph: „Es  
wird offiziell mitgetheilt, daß in diesem Jahre keine Flotten-  
Mandover stattfinden sollen. Der Grund ist wahrscheinlich  
Mangel an Anthracit-Kohle in Folge des Streikes in Süd-Wales.  
— Amtlich wird bestätigt, daß das Unterbleiben der Flotten-  
Mandover in diesem Jahre lediglich der Kohlenfrage zuzuschreiben  
ist; die Regierung verfügt über reichliche Kohlenvorräthe, hält es  
aber für geboten, dieselben so lange nicht zu vermindern, als der  
Streik in Süd-Wales fortbauert.“

— London, 16. Juni. Durch das Ergebnis der polizei-  
lichen Untersuchungen ist man zu der Ueberzeugung gekommen,  
daß der Thäter Trodd, der den Mordefall gegen den Grafen  
Arco Valle begangen, geistesgestört ist. Es scheint, daß mehr  
die Amerikaner als die Deutschen der Gegenstand seines Hasses  
waren. Er bildete sich ein, von den Amerikanern beleidigt zu  
sein und unter keinen Umständen wurden Papiere gefunden,

die darauf schließen lassen, daß es der amerikanische Botschafter war, den er zu treffen beabsichtigte. Die Privatwohnung des amerikanischen Botschafter Hay liegt nämlich nahe bei der deutschen Botschaft. Wahrscheinlich wird kein Versuch gemacht werden, das Gefäß bei dem Grafen Arco Valley zu entfernen, da dasselbe wenig Beschwerden verursacht.

— Spanien und Amerika. Zum Kriege liegen folgende Nachrichten vor:  
Madrid, 17. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß Geschwader Camaras würde nach Boston gehen, um einige Häfen der vereinigten Staaten zu bombardieren, nach einem anderen Gerüchte soll es nach den Philippinen dirigiert werden. — Die neuen Truppenkontingente werden unverzüglich zu den Fahnen einberufen werden. In dem Kriege und dem Marineministerium herrscht rege Thätigkeit. Man nimmt allgemein an, der Krieg werde lange dauern.

Sibarrat, 17. Juni. Das spanische Geschwader kam gestern Abend mit östlichem Kurs hier vorbei.

New-York, 17. Juni. Nach einem Telegramme des „Evening Journal“ aus Hongkong von heute griffen tausend Insurgenten eine doppelte so große Anzahl Spanier an, brachten ihnen große Verluste bei und erzwangen fast den Eingang nach Manila. Später gelang es den Aufständischen, die Wasserwerke, welche die Stadt versorgen, zu nehmen.

London, 18. Juni. Aus Hongkong wird gemeldet: Vier Kriegsschiffe unter der Rebellenflagge sind vor Manila erschienen und bombardieren die Stadt. Gleichzeitig greifen die Insurgenten die Stadt an.

Madrid, 17. Juni. Die durch den Konful in Hongkong übermittelte Namensliste der in der Seeschlacht bei Cavite gefallenen Spanier stellt die überraschende Thatsache fest, daß einschließlich der Offiziere nur 32 Spanier getödtet wurden, wozu noch 21 Tödtungen von den eingeborenen Seesoldaten kommen. Die Zahl der Verwundeten übersteigt noch nicht Hundert, so daß sich der Kampf dieser angeblich so großen Seeschlacht immer mehr als ein sehr untergeordneter herausstellt.

London, 18. Juni. Die „Times“ melden aus New-York, die eigentliche Invasion auf Cuba sei endgiltig bis zum Herbst verschoben worden.

New-York, 18. Juni. Einer Depesche der „World“ aus Washington zufolge telegraphirte Admiral Sampson Freitag Nacht an das Kriegsdepartement und fragte besorgt an, wann die Invasionsarmee eintreffen werde. Er schildert die Lage rings um die Stadt als kritisch, die Stadt müsse sofort genommen werden. Es verlautet, daß Miles sich nicht länger einem sofortigen Einfall im westlichen Cuba widersetze.

Madrid, 18. Juni. Der Gouverneur von Santiago meldet telegraphisch: Ein Panzerkessel und eine Yacht eröffneten am 16. d. Morgens das Feuer auf Punta Cabrera, 4 Meilen westlich von Santiago. Die Amerikaner entzündeten Dampfmaschinen und verbrachten zu Lande. Die Truppenabtheilung des Oberst Alden schlug die Amerikaner indessen zurück, ohne daß sie Verluste erlitten. Die amerikanischen Schiffe zogen sich abwärts zurück.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden, 16. Juni. Angewollte Minuten erlebten am Mittwoch Mittags gegen 1 Uhr die Zuschauer eines Auftritts in der Nähe des Hauptbahnhofes. Ein Arbeiter der Dresdener Papierfabrik erkrankte zufällig, wie auf dem steilen Dache des vierstöckigen Hauses Güterbahnhofstraße und Gärtnergasse ein etwa 4—5jähriger Knabe herumkletterte. Der Mann begab sich auf dem nächsten Wege nach der betreffenden Wohnung, fand diese aber verschlossen. Nachbarn riefen sobald dem kleinen Bube die Drohung zu: „Ein Senbarm würde kommen“, dies fruchtete. Der Knabe schlug den gefährlichen Weg über die Dachrinne nach dem Manfardenfenster ein und ging in die Wohnung zurück. Das Kind war der Obhut einer wenig älteren Schwester anvertraut gewesen.

— Dresden, 16. Juni. Das seltene Fest einer Tripel-Hochzeit wird sich morgen in der Familie Kreysig (Inhaber eines Gemüße-Engros-Geschäfts) vollziehen, dessen drei Töchter am Sonntag getraut werden. Nach der Trauung werden die drei jungen Frauen als Taufpatinnen ihres jüngsten Bruders fungieren.

— Dahlen, 16. Juni. Gestern Abend gegen 6 Uhr ist es auch gelungen, den zweiten verschütteten Drunnenbauer Schröder zu finden. Er befand sich im Wasser und war von dem nachströmenden Triefband vollständig eingeschlossen. Auch er scheint einen schnellen Tod gehabt zu haben.

— Burgstädt, 16. Juni. Fast unglückliche Dinge förderte die gestern vor dem königl. Landgericht zu Chemnitz gegen den Fleischermeister Friedrich Hermann Lindner hier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz abgehaltene Hauptverhandlung zu Tage. Darnach hat Lindner, der wegen Verstoßes gegen genanntes Gesetz bereits vorbestraft ist, seit Längerem vollständig verdorbene Wurst und auch in Hülsen übergegangen Fleisch verkauft. Im Schlachthaus wurde u. A. übertriebenes Rindfleisch gefunden, das zur Wurst bestimmt war, und bei der Durchsuchung der Vorrathskammer fand man ca. 170 Pfund durchweg verdorbene Wurst. Der untersuchende Arzt wurde selbst unwohl, nachdem er ein Stückchen der Wurst gekostet hatte. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten wegen Vergehens nach §§ 10, 11 und 14 des angezogenen Gesetzes zu 6 Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

— Bad Eger, 17. Juni. Die Feier des diesjährigen Brunnensestes, mit welchem gleichzeitig die Feier des 50-jährigen Bestehens des Egers als Staatsbad verbunden werden wird, ist bekanntlich für den 25. Juni angelegt. Die Feier wird durch die Anwesenheit des Königs und der Königin, welche nachmittags 1 Uhr mit Sonderzug hier eintreffen, noch besonders veredelt werden. Gleich nach Ankunft begeben sich die Majestäten nach der Marien-Quelle, wo eine kirchliche Feier erfolgt. Darauf findet Diner im königlichen Curhause statt. Nach dem Diner wird vor der Curhaus-Terrasse ein alter vogeländischer Hochzeitszug vorüberziehen, an den sich ein Kinderreigen von 24 kleinen Mädchen im Costüm unserer Bademädchen anreihen wird. Nach dieser Veranstaltung begeben sich die Majestäten in das Innere des Curhauses zurück, um dort eine kleine, die Entwicklung Egers in den letzten 50 Jahren darstellende Ausstellung zu besichtigen, und anschließend hieran wird E. Klinger's Festspiel „Aus grauer Vorzeit bis zur Gegenwart“ aufgeführt. Gegen 6 Uhr treten die Majestäten die Rückreise an, während Ort und Badeplatz am Abend festlich illuminiert werden und auf letzterem, auf dem die Zwaidauer Militärkapelle konzertirt, außerdem ein Feuerwerk abgebrannt werden wird.

— Geier, 16. Juni. Als gestern Abend gegen 10 Uhr der Fleischerlehrling Schim mit einem Handwagen, auf dem ein kleiner Knabe saß, aus Ehrenfriedersdorf heimkehrte wurde er in der Nähe des Uebergangs über den Greifenbach von einem Unbekannten, welcher sich bisher hinter einem Baum versteckt gehalten hatte, mit den Worten „Geld oder das Leben“ angefallen. Der

kräftige Lehrling stellte sich jedoch zur Wehr, der kleine Knabe auf dem Wagen löste den angefallenen Hund aus dem Geßirre, so daß auch dieser mit auf den Verbrecher einbrang. Im Handgemenge gelang es Schim, den Angreifer zu bewältigen und festzuhalten bis Hilfe herbeikam. Es stellte sich heraus, daß der Raubgeselle aus Stollberg gebürtig ist. Er ist vor einigen Wochen aus der Strafanstalt Hoheneck entlassen worden.

— Zur Theilnahme am deutschen Turnfest sind bis jetzt rund 12,000 Theilnehmer gemeldet. Erfahrungsgemäß steigt ja diese Ziffer am schnellsten immer erst in den letzten Wochen. Gemeldet sind u. A. 30 Theilnehmer aus der Schweiz, 16 aus Genua, ferner solche aus Mailand, Rußland, Amerika u. Mexiko. An den deutschen Kaiser, den König von Sachsen, den Prinz-Regenten von Bayern und andere Fürsten sind ebenso wie an die Behörden und turnerisch hervorragende Männer Einladungen ergangen. — Das Festspiel „Heil Dir, Germania“ wird 4 Mal wiederholt, da nach vollständiger Anordnung nicht mehr als 8000 Personen in die Festhalle gelassen werden dürfen. — Das Turnfahrtenbuch ist bis jetzt in 15,000 Stück versendet worden. Ihre Theilnahme haben nach Helgoland bis jetzt gemeldet 3000, Cuxhaven und Fahrt in See 38, Seefahrt über Helgoland hinaus 281, Kiel 1940, durch Holstein und Sachsenwald 70, Kiel und Flensburg 656, Kopenhagen 418.

### Amfische Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths zu Eisenack.

Sitzung vom 28. April 1898.

- Anwesend: 5 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hesse.
- 1) beschließt man, für die Gasfabrik des Rathhauses Stabfußboden aus Rothbuchenholz zu bestreuen.
  - 2) beßl. Abgrenzung der Wahlbezirke, Ernennung der Wahlvorsteher und Bestimmung der Wahllocale für die Reichstagswahl.
  - 3) Mit der Uebertragung des Laternenwärtendienstes auf die Gasanstaltsarbeiter ist man einverstanden und bewilligt den Kostenaufwand von 180 Mark jährlich.
  - 4) Dem Fleischer und Restaurateur Lang wird die Erlaubnis zum Bau eines Schlachthauses erteilt.
  - 5) Der Ankauf von Gasaktien von dem Buchhändler Pfefferkorn in Leipzig wird genehmigt.
  - 6) Die von Baumeister Riech wegen Aufgrabung der Straße hinterlegte Kaution soll zurückgezahlt werden.
  - 7) Von den Prüfungsergebnissen der Schulfachrechnung, sowie der Rechnungen der Wasserwerkstätte und Wasserleitungsanstalt auf das Jahr 1897 nimmt man Kenntniß.
  - 8) Von der Rechnungsübersicht der Sparkasse auf das Jahr 1897 nimmt man Kenntniß und tritt dem Beschlusse des Sparkassenausschusses wegen Verwerfung des Sparkassenreingewinnes bei.

Außerdem kommen noch 7 innere Verwaltungsangelegenheiten, 4 Bauvergesuche, 1 Concessionsgesuch und 2 Straferlassgesuche zum Vortrag und zur Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

Sitzung vom 4. Mai 1898.

- Anwesend: 4 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hesse.
- 1) Den Beschlüssen des Abschlagsausschusses wegen der Refimation gegen die diesjährige Einschätzung zu den Stadtanlagen tritt man bei.
  - 2) Sobald werden einige Nachschätzungen zu den Stadtanlagen vorgenommen.
  - 3) Mit der Reueinbeziehung der Gaslaternen u. c. erklärt man sich einverstanden. Der dadurch entstehende Mehraufwand von 820 Mark soll aus den nächstjährigen Etat übernommen werden. Mit der Umänderung der Cellarierne am Dietrich'schen Hause im Crottensee in eine Gaslaterne erklärt man sich einverstanden.
  - 4) Der Brennkalender auf das Jahr 1898 wird genehmigt.
  - 5) Ferner ist man mit der Aufstellung einer Cellarierne am Triftweg und einer Gaslaterne am Graben einverstanden.
  - 6) Von der Biersteuerübersicht auf das 1. Vierteljahr 1898, sowie von der Stadt- und Sparkassenübersicht auf den Monat April 1898 nimmt man Kenntniß.
  - 7) Die durch Einlegung der Wasserleitung in die Kochschule entstandenen Kosten werden auf die Stadtkasse übernommen.

Außerdem kommen noch 6 innere Verwaltungsangelegenheiten und 3 Steuererlassgesuche zum Vortrag und zur Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

Sitzung vom 13. Mai 1898.

- Anwesend: 3 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hesse.
- 1) Mit der Einrichtung von Niederdruckdampfheizung in der Industrieerschule erklärt man sich einverstanden.
  - 2) Dem Kaufmann Schmidt soll die Genehmigung zum Schlachten von Großvieh in seinem Schlachthaus unter den vom Amtsthierarzt gestellten Bedingungen erteilt werden.
  - 3) Die Baugenehmigungsgesuche des Handeldmanns Bauer und Lithographen Stadler werden genehmigt.

Außerdem werden noch 3 innere Verwaltungsangelegenheiten, 1 Baufrage, 1 Straf- und 2 Steuererlassgesuche erledigt.

Sitzung vom 13. Juni 1898.

- Anwesend: 5 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hesse.
- 1) Dem Bezugspreisvergleichsverein wird eine Unterstützung von 30 Mk. gewährt. Hierbei beschließt man, dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Lehrer Jändel ein Dankschreiben für die zur Herabsetzung des Sommerfrischlers und Touristenverkehrs aufgewandete Mühe und Arbeit zu übermitteln.
  - 2) Von der in Sachsen, die Bauvorschriften für die Nordstraße betr., eingegangenen Berordnung nimmt man Kenntniß.  
Die Sache soll nochmals an den Bauausschuß zur Prüfung unter Hinweis auf die Bauordnung abgegeben werden.
  - 3) Die von den städtischen Beamten eingereichte Urlaubsliste wird genehmigt.
  - 4) Herr Bürgermeister Hesse wird ein hwochentliches Urlaub erteilt und zwar vom 18. Juni ab.
  - 5) Zu dem Bau der Industrieerschule soll eine Anleihe von 30,000 Mark von der Versicherungsbank für das Königreich Sachsen aufgenommen werden.  
Von dem durch die Legung der Wasserleitung nach dem Industrieerschulgebäude entstandenen Kostenaufwand nimmt man genehmigend Kenntniß.
  - 6) Gegen das Gesuch der Firma Gebroder Toelle um Verwendung der Brandkasse von der abgedammten Scheune am alten Pfarrgärt zu einem Bau in Blauenstein ergeht man keine Bedenken bez. befristeter Darlehen.
  - 7) Dem Bauausschußbeschlusse bezüglich des Nordstraßenbaues tritt man bei. Der Bau der hinteren Nordstraße soll ausgeführt werden und bewilligt man die dazu erforderlichen Mittel. Die Schleuse soll jedoch nicht gebaut und die dafür eingeleiteten Kosten von der Berechnung des Schulbuchs abgesetzt werden.
  - 8) Beschlußfassung über Vor schläge des Bauausschusses, bezüglich der Schlußung am Rathhause, des Baus des Mühlischweges, der Herstellung des Geräthschuppens und der Herstellung der Schulstraße.
  - 9) Herr Bürgermeister Hesse theilt sodann mit, daß ein Gesuch an den akademischen Rath zu Dresden um ein Preisbild für das Industrieerschulgebäude eingereicht worden ist. Der Rath nimmt hiervon genehmigend Kenntniß.
  - 10) Von dem Druckauszug der St. Maj. dem Könige anlässlich des 70. Geburtsfestes und 25-jährigen Regierungsjubiläums überreichten Urkunde über die von sächsischen Gemeinden errichteten Stiftungen nimmt man Kenntniß.
  - 11) Die Grasnutzung an der alten Schneberger-Straße soll an den Schuhmacher Fuchs und die am Rosinenberg, am Kriegereifenmal und am Kreuzel sollen an Siegel dieses Jahr verpachtet werden.
  - 12) Dem Gastwirth Wetzel wird die Erlaubnis zur Uebernahme der Prämie des Dorfbades erteilt.
  - 13) Man nimmt Kenntniß von den Berordnungen  
a. über die anlässlich der bevorstehenden Reichstagswahl anderamtlichen Versammlungen,  
b. Verwendung von Dampfseifen und  
c. über die Verwendung von Formularen bei Anträgen auf Ausstellung von Wandergewerbebescheinigungen, sowie
  - 14) von dem Prüfungsergebnisse der Stadtassenrechnung auf das Jahr 1897.
  - 15) Von den Revisionsergebnissen der Sportel- und Meldeamtstasse, Schulgelber und Rathsvollzieherstasse, sowie der Einnahmestelle für Brandlaffenbeiträge und Biersteuer und endlich
  - 16) von der Uebericht über die Verfassungs- und Vermögensverhältnisse der Stadt Eisenack auf das Jahr 1897.
  - 17) Beschlußfassung über mehrere Straf- und Steuererlassgesuche und Anlagereclamationen.
  - 18) Von den Prüfungsergebnissen der Rechnungen über die Sportelstasse, Schulbenützungskasse, Dienstbotenrentenkasse, Pensionstasse und Biersteuerentnahme auf das Jahr 1897 nimmt man Kenntniß.
  - 19) Die Bestimmungen wegen Unterbringung von düremm Futter sollen nunmehr durchgeführt werden.

20) Von der Einladung für den Gemeindegast am 8. und 9. Juli nimmt man Kenntniß und ordnet hierzu Herr Justizrath Sandrock ab.  
Außerdem wurden mehrere Verwaltungsangelegenheiten erledigt.

### Gedenktage

zum 25-jährigen Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

(Nachdruck verboten.)

21. Juni.

1866. Von der Festung Königstein fällt der erste Schuß gegen die preussischen Truppen.

22. Juni.

1875. König Albert nimmt die Würde als Rector magnificientissimus der Leipziger Universität an.

### Schuld und Sühne.

Roman von K. S. Green.

(22. Fortsetzung.)

Zwischen dem Zimmer, das ich jetzt bezogen, und dem Eichenzimmer liegt jener geheimnißvolle Raum, von welchem ich so viele Jahre keine Ahnung gehabt. Während, wie bereits oft erwähnt, ein sich mittels einer Heber drehender Theil der Eichenstülpelung den Eingang vom Eichenzimmer in den geheimen Raum vermittelt, ist von meinem Zimmer aus kein Eingang. Um einen solchen zu schaffen, lasse ich jetzt eine Wand durchbrechen und eine Thür einschlagen. Das Zimmer, welches ich mir seit dem nächtlichen Abenteuer des 10. Oktober als Schlafraum ausersehen, ist bisher nur zu Vorräthen benutzt worden. Da nur ich allein die Schlüssel meines Hauses führe, ist die Thatsache, daß ich das Zimmer jetzt zu einem anderen Zwecke benutze, nur Margerth und einem zuverlässigen, verschwiegenen Handwerker bekannt, den ich mit dem Durchbruch der Thür beauftragte, denn ich muß einen Zugang zu dem geheimen Zimmer haben, ehe ich Madame Letellier und deren Tochter das Eichenzimmer mit seiner geheimnißvollen Nachbarhaft überlasse. Obgleich mir die Absichten dieser Frau nicht bekannt sind; obgleich ich überzeugt bin, daß sie ihre Tochter lieb und daher nichts Böses gegen sie im Schilde führen kann, ist mein Mißtrauen gegen sie doch so groß, daß ich, wenn irgend möglich, ihre Absichten kennen lernen muß; und um dies zu können, bedarf ich der Mittel und Wege, alle ihre Handlungen beobachten zu können.

Die Ausbesserung des Fußbodens im Eichenzimmer ist nahezu vollendet und heute Nacht wird auch die neue Thür zum geheimen Zimmer zur Benutzung fertig sein.

Oktober 22. 1791. — Wenn mir Jemand vor vier Wochen gesagt hätte, daß ich nicht nur freiwillig in das geheime Zimmer hineinkäme, sondern mich auch längere Zeit in demselben aufhalten würde, den hätte ich einfach für toll erklärt. Und trotzdem thue ich es jetzt.

Das Resultat meines ersten Laufens war ein ganz unerwartetes. Ich hatte gehofft — ja, ich weiß selbst nicht, was ich erhofft hatte. Meine Vermuthungen waren vollkommen unbestimmt, in der Luft schwebend, aber sie führten mich den richtigen Weg. Doch ich will die Geschichte erzählen.

Nachdem ich meine Gäste in ihre neuen Räume eingeführt, theilte ich ihnen mit, daß ich mich für kurze Zeit von ihnen verabschieden müsse, da ich ein Augenleiden hätte — was leider der Wahrheit entsprach — das mich zu Zeiten zwingt, mich in ein dunkles Zimmer zurückzuziehen und aller Geselligkeit zu entsagen; daß ich fühle, dieser Zwang werde mir wieder einmal notwendig — was allerdings nicht der Wahrheit entsprach; und daß ich bei zeitiger Anwendung meiner Kur vielleicht dem gewöhnlichen Umsichgreifen des Leidens vorbeugen könne. Madame Letellier machte ein enttäushtes Gesicht, vermochte aber dahinter ihre Befriedigung, ja ein gewisses Gefühl der Erleichterung nicht vollkommen zu verbergen. Jetzt über allem Zweifel überzeugt, daß sie ein Vorhaben hatte, das sie meine Wachsamkeit fürchtete, ließ beschleunigt ich meine erforderlichen Vorkehrungen und zog mich sofort in meine neue Wohnstätte zurück. Von hier aus trat ich ohne Zögern in das dunkle Gemach, schlich mich äußerster Vorsicht nach der Wand, an welcher das Eichenzimmer grenzte, und legte meine Ohr an den von hier aus deutlich erkennbaren Spalt, um zu lauschen.

Zuerst hörte ich nichts, wahrscheinlich weil die Insassen sich still verhielten. Dann hörte ich einen Ausruf, der von Ermüdung zeugte und bald auch einige unzusammenhängende Worte eines Gespräches. Mit einem Gefühl unbefreiblicher Freude, nicht allein weil ich hören konnte, sondern auch weil die Damen englisch sprachen, zog ich mich wieder in mein Zimmer zurück. Das Problem war gelöst. Ich hatte Mittel gefunden, mich ungelesen und unbeargüthigt in das geheime Vertrauen zweier Frauen einzuschleichen, in Momenten, wo sie sich allein und keinem anderen Beurtheiler ihrer Worte und Handlungen ausgelegt glaubten, als Gott allein. Würde ich genug erfahren, um mich für die Demüthigung meiner Lage bezahlet zu machen? Doch, ich qualte mich nicht lange mit dergleichen Fragen. Ich wußte, meine Beweggründe waren gute, ich würde nie das ersichene Wissen anders verwenden, als um Gefahr zu verthäten, und damit beruhigte ich mich. Mehrere Male des Tages ging ich auf meinen Lauscherposten und legte meine Ohr an die Wand. Aber ich blieb nicht lange, denn die Damen unterhielten sich nur über gleichgültige Dinge.

„Es wird nicht immer so bleiben,“ dachte ich. „Wenn die Nacht kommt und die Herzen offen, dann werden sie wohl von dem sprechen, was ihnen auf der Seele liegt.“  
Und so geschah es. Als das Haus ruhig wurde und der Lichtschein von den Fenstern zu schwinden begann, da schlich ich mich wiederum auf meinen Posten und horchte — in einer Dunkelheit und Atmosphäre, welche mich zu jeder anderen Zeit meines Lebens in Schreden versetzt hätten — auf die Unterhaltung im Eichenzimmer.

„D, Mama,“ lauteten die ersten Worte, die ich in englischer Sprache hörte, in der sie überhaupt redeten, wenn sie durch etwas Besonderes bewegt oder erregt waren, „wenn Du Dich doch nur erklären wolltest! Wenn Du mir doch nur sagen wolltest, weshalb Du nicht wünschst, daß ich Briefe von ihm empfangen! Aber dieses Schweigen — diese Liebe und dieses Schweigen tödtet mich! Ich kann es nicht ertragen. Mir ist zu Muth wie einem verirrten Kinde, das in der Dunkelheit der Mutter Stimme hört, aber nicht weiß, wie es jener Stimme nach dem Zufluchtsorte folgen soll, den die Stimme verheißt.“

„In früheren Zeiten genügte es, wenn die Töchter wußten, daß ihre Eltern irgend einer Sache entgegen waren; sie pflegten nach Gründen nicht weiter zu fragen. Dein Vater hat Dir gesagt, daß der Marquis kein geeigneter Gatte für Dich sei, und erwartet, daß Du Dich mit dieser Erklärung zufrieden giebst. Dabe ich ein Recht, mehr zu sagen, als er?“

„Nicht das Recht, Mama. Ich appellire auch nicht an Dein Gefühl für das Recht, sondern an Deine Liebe. Ich bin so fürchtbar unglücklich. Der Frieden meines ganzen Lebens zittert in diesem Für und Wieder. Du mußt es doch sehen, Mama — und Du siehst es auch; und dennoch läßt Du mich leiden, ohne mir einen Grund dafür anzugeben, weshalb ich leiden muß.“

Die  
„D  
Moment  
umstling  
Du nicht  
Herz brü  
gegen die  
sehen?“  
„Ja  
Was  
grenzenlo  
nungsklo  
„W  
Tochter,  
nennen k  
ist reich,  
Euch bei  
sah. Unt  
über die  
Haus de  
Bollkomm  
aber ist e  
ein Mann  
Mama, d  
„Ich  
licher An  
„De  
aber wir  
wir mehr  
zu verhe  
„Ein  
„De  
Du sollst  
nen zu le  
die richtig  
trauen kon  
wir sie  
Tyrannen.  
„Hier  
und eine  
daß die W  
im Zimm  
„Das  
sanft. „D  
ist ein G  
Weshalb  
ist überha  
lichkeiten  
kännte?“  
„Von  
Großer G  
Du läßt  
Du —“  
„Das  
welchen ich  
ein falsche  
haben. W  
Rächerinne  
Wand.  
„Wir  
welche jede  
gegeben, u  
Von dem  
Weide Dich  
Und Alles,  
Die harte  
wenig bei  
wir für D  
geschicht m  
Diese  
Die Tochter  
wortete: „  
Eure Grän  
verlangen i  
im Gemüth  
Schlechtes  
— er wir  
Günst und  
Ist das U  
dann solltet  
sie liegen.  
und würde  
wissen. S  
was ich D  
wie ich un  
Die r  
hörte ich ei  
entschiedl.  
„Papa  
weiß, Euer  
ruhen. Un  
„Hono  
sie zu ihrer  
Du hast ih  
Gespräch m  
taste oft die  
mein Kind,“  
„D, M  
Der T  
ich von Fr  
nählig, eine  
erkennen, b  
Aber darin,  
im Unrecht,  
so werde ich  
ich bisher t  
als zu Dir  
selbst sagen  
sind so süß,  
Dein Schwe  
Werth von  
werde ich et  
und erfahre,  
Honora den  
„War  
vorgestellt w  
„Rein,  
Mabam  
rief sie. „  
Tag, an wel  
Charakter in

Die Mutter schweig.

„Du siehst,“ fuhr die Tochter, wie es schien, nach einem Moment vergeblichen Wartens fort, „obgleich meine Arme Dich umschlingen und meine Wangen sich gegen die Deine legen, daß Du nicht sprechen willst. Wunderst Du Dich da, daß mir das Herz bricht, daß mir zu Muth ist, als möchte ich mein Gesicht gegen die Wand lehnen und niemals wieder einen Menschen ansehen?“

„Ich wundere mich über nichts.“

„Vor das Madames Stimme? Großer Gott! Welch' ein grenzenloser Jammer, welche unsagbare Leidenschaft, welche hoffnungslose Verzweiflung!“

„Wenn er ein Unwürdiger wäre,“ rief jetzt wieder die Tochter, „wenn Du mir irgend einen Fehler seines Charakters nennen könntest, oder sonst irgend etwas, das er entbehrt! Er ist reich, hat einen edlen Namen, ein so schönes Antlitz, daß ich Euch Beide, Dich und Papa, ihn mit Bewunderung betrachten sah. Und sind nicht auch seine Eigenschaften und sein Wesen über diejenigen aller jungen Männer erhaben, welche in unserem Hause verkehren? Mama, Mama, Du bist so gut, daß Du ja Vollkommenheit von Deinem Schwiegersohne verlangen kannst; aber ist er dieser Vollkommenheit nicht so nahe, wie nur irgend ein Mann es sein kann? Sage es mir, o, sage es mir, liebste Mama, denn in meinen Träumen erscheint er mir doch stets so!“

„Ich hörte die Antwort, obgleich sie leise und mit augenscheinlicher Anstrengung gegeben wurde.“

„Der Marquis ist ein bewundernswürdiger junger Mann, aber wir haben einen anderen im Sinne, dessen Bestrebungen wir mehr begünstigen. Wir wünschen Dich an Armand Thierry zu verheirathen.“

„Einen Adeninhaber und Revolutionär! O, Mama!“

„Deshalb brachten wir Dich auch fort; deshalb sind wir hier. Du sollst Gelegenheit finden, zur Einsicht zu kommen und erkennen zu lernen, daß die Ansichten der Eltern in solchen Sachen die richtigen sind und daß Du uns bezüglich unserer Wahl vertrauen kannst. Ich versichere Dir, unsere Gründe sind gute, wenn wir sie Dir auch nicht mittheilen können. Es ist nicht aus Tyrannel.“

Hier brach die von peinlicher Qual zeugende Stimme ab und eine plötzliche Bewegung im Nebenzimmer ließ mich erkennen, daß die Mutter aufgestanden war. Jetzt hörte ich ihre Schritte im Zimmer auf und abgehen.

„Das es nicht Tyrannel ist, weiß ich,“ antwortete die Tochter sanft. „Tyrannel wäre etwas, das ich begreifen hätte. Aber es ist ein Geheimniß und ein solches ist nicht leicht zu verstehen. Weshalb hält Ihr Euch Beide in ein solches Geheimniß? Was ist überhaupt in unserem einfachen Leben vorhanden, das Heimlichkeiten zwischen Personen, die sich so innig lieben, schaffen könnte? Ich sehe nichts, ich weiß nichts, und dennoch —“

„Honora — das Wort trost mich wie ein Schlag. Honora! Großer Gott! War das der Name dieses jungen Mädchens? Du läßt Deiner Einbildungskraft zu sehr die Zügel schießen. Du —“

Das Weitere verstand ich nicht. Ich dachte an den Namen, welchen ich soeben gehört, und kam nach, ob mein Verdacht doch ein falscher sei. Sie würden niemals ihr Kind Honora genannt haben. Wer waren diese Frauen denn? Freunde der Dubleigs? Rächerinnen der Todten? Ich presste mein Ohr dicht an die Wand.

„Wir haben Dich in Liebe behütet“ — sagte die Mutter, welche jedenfalls weiter gesprochen hatte, „wir haben Dir Alles gegeben, wonach Du verlangst und was Dein Sinn begehrte. Von dem Augenblick an, wo Du geboren wurdest, haben wir Beide Dich mit der ganzen Zärtlichkeit unserer Herzen überschüttet. Und Alles, was wir dafür von Dir verlangen, ist Vertrauen.“ Die harte Stimme — hart vor tiefer Bewegung — bebte ein wenig bei diesem Worte, aber sprach es aus und fuhr fort: „Was wir für Dich thun, Honora, und ferner für Dich thun werden, geschieht nur zu Deinem Besten. Willst Du mir das nicht glauben?“ Die letzte Frage war in leidenschaftlichem Tone gesprochen. Die Tochter schien gerührt, denn ihre Stimme schluchzte, als sie antwortete: „Ja, ja; aber weshalb klärt Ihr mich nicht auf, wenn Eure Gründe so überlegen und gerechtfertigt sind? Die meisten Eltern verlangen von ihren Töchtern, daß sie Gutes thun, Ihr aber — im Gegentheil — wünscht nicht nur, sondern drängt mich dazu, Schlechtes zu thun. Ein edler Mann würde um meine Hand — er wird zur Seite geschoben; ein unedler erstrebt dieselbe Gunst und Ihr gewährt sie ihm. Ist darin Liebe zu finden? Ist das Ueberlegen und Rücksicht? Vielleicht, aber wenn so, dann solltet Ihr doch auch im Stande sein, zu beweisen, worin sie liegen. So jung ich auch bin, so bin ich doch kein Kind mehr und würde die Gründe, welche Ihr mir nennt, wohl zu verstehen wissen. Schenke mir Dein Vertrauen, Mama, es ist Alles, um was ich Dich bitte und sicherlich nicht zu viel, wenn Du siehst, wie ich unter der Enttäuschung leide.“

Die ruhlosen Schritte hörten auf. Dicht an meinem Ohr hörte ich ein tiefes Stöhnen; die Mutter — das war klar — litt entsetzlich.

„Papa ist wohlhabend,“ fuhr die Tochter stehend fort. „Ich weiß, Euer Entschluß kann nicht auf finanziellen Rücksichten beruhen. Und dann ist der Marquis reich und —“

„Honora —“ die Mutter hatte sich umgewendet; ich hörte sie zu ihrer Tochter gehen — „liebst Du wirklich den Marquis? Du hast ihn erst so wenige Male gesehen, kaum ein längeres Gespräch mit ihm gehabt, und in Deinem Alter nimmt die Phantasie oft die Stelle der Liebe ein. Du liebst ihn nicht, Honora, mein Kind, Du kannst ihn nicht lieben; Du wirst ihn vergessen —“

„O, Mama — Mama — Mama!“

Der Ton war genug. Es herrschte Schweigen, welches endlich von Fräulein Vetterler unterbrochen wurde. „Es ist nicht nöthig, einen solchen Mann häufig zu sehen,“ sagte sie, „um zu erkennen, daß er der beste und edelste ist, den die Welt trägt. Aber darin, Mama, daß Du meinst, ich kenne ihn kaum, bist Du im Unrecht. Wenn Du auch nicht offen gegen mich sein willst, so werde ich es gegen Dich sein und Dir etwas erzählen, das ich bisher tief in meiner Brust bewahrt hatte. Zu Niemand, als zu Dir könnte ich je darüber sprechen; und das ist es Dir selbst sagen würde, habe ich nie geglaubt. O, manche Träume sind so süß, wenn sie Niemand weiß. Aber der Schatten, der Dein Schweigen zwischen uns heraufbeschworen, hat mich den Werth von Offenheit und Wahrheit erkennen gelehrt. Niemals werde ich etwas vor Dir verbergen. So höre denn, süße Mama, und erfahre, was Du nur von mir erfahren kannst, wie Deine Honora den Marquis de la Roche Guyon —“

„War es nicht auf dem ersten großen Ball, wo er Dir vorgestellt wurde?“ fiel die Mutter ein.

„Rein, Mama.“

Madame kuckte. „Die jungen Mädchen sind doch alle gleich,“ rief sie. „Man denkt, sie zu kennen, ja wohl, dann kommt ein Tag, an welchem man findet, daß man den Schlüssel zu ihrem Charakter in eines Fremden Hand suchen muß.“

„Und ist das nicht Gottes Wille?“ entgegnete das Kind. „Du mußt die Natur dafür tabeln, nicht mich. Ich wollte Dich nicht täuschen, ich hielt es nur für unmöglich, zu sprechen. Hättest Du mich übrigens scharf genug angesehen, so hättest Du wohl bemerkt, daß ich dem Marquis schon vorher begegnet war. Ein solches Erröthen färbt uns nicht bei der ersten Vorstellung Hals und Wangen. Ich erinnere mich noch heute, wie lebhafte mir brannten. Aber in diesem Erröthen liegt nichts, das Dich betrüben dürfte. Es ist nur der Weg, den ein liebendes Herz zu seiner Sprache wählt; es ist nichts Böses, nichts Schmachvolles in meiner Liebe.“

„O, Gott!“ — Hörte die Tochter diesen bitteren Ausschrei einer gequälten Seele? Es schien nicht, denn ihre Stimme war ruhig, obgleich unbeschreiblich liebevoll, als sie fortfuhr:

„Ich war ja stets ein verwöhntes Kind, Mama. Von dem ersten Tage an, dessen ich mich zu entsinnen weiß, kannte ich nichts Süßeres, als im Bereiche Deiner zärtlichen Hand zu sitzen. Du warst stets liebevoll gegen mich, Mama, selbst wenn ich Dich geärgert oder in Deinen Hoffnungen oder Deinem Stolze auf mich getäuscht haben muß. Ich kann mich nicht eines einzigen unfreundlichen Blickes aus Deinen Augen erinnern. Mit Papa ist das nicht im gleichen Maße der Fall. Bitte unterbrich mich nicht, Du mußt mich auch von ihm sprechen lassen. Obgleich er niemals hart gegen mich war, geht er doch oft mit so düsterer Stirn umher, daß ich mich vor ihm fürchte. Ob er krank oder nur unzufrieden ist, kann ich nicht sagen, aber ich habe stets in Pappas Gegenwart ein gewisses Unbehagen nicht überwinden können, das ich niemals in Deiner Nähe gefühlt.“

(Fortsetzung folgt).

Vermischte Nachrichten.

Häufig kommt man in die Lage, daß es an einem kleineren Gewichtstück fehlt. Diesen Mangel kann man leicht durch Geldstücke ersetzen. Es wiegen: 1 Pfennigstück 2 Gramm, 3 Zweipfennigstücke 10 Gramm, 2 Fünfpfennigstücke 5 Gramm, 1 Zehnpfennigstück 5 Gramm, 9 Fünfpfennigstücke 25 Gramm, 9 Einmarkstücke 50 Gramm, 9 Zweimarkstücke 100 Gramm, 9 Fünfmarsstücke (Silber) 250 Gramm, 1 Fünfmarsstück (Gold) 2 Gramm, 1 Zehnmarsstück 4 Gramm, 1 Zwanzigmarsstück 8 Gramm, 1 Thaler 18 Gramm. Um zu ermitteln, ob ein Brief doppelt ist, würde man hiernach 3 Zehnpfennigstücke benutzen können.

Hohe Marschleistungen in der Kriegsgeschichte. Noch heute ist trotz der verbesserten Verkehrsbedingungen die Erzielung einer großen Marschleistung der Soldaten von wesentlichem Einfluß auf die eigentliche kriegerische Operation, und bis in die neueste Zeit hin läßt sich diese Einwirkung besonders vorzüglicher Marschleistungen an markanten Beispielen darthun. Im Militärwochenblatt stellt Dr. Fr. Zurborn eine Anzahl besonders bedeutungsvoller und bekannter Kriegsmärsche zusammen, unter denen einer der bekanntesten der Zug des Kurfürsten Friedrich Wilhelm vom Rhein zum Rhein gegen die Schweden war, der ihn zum Siege bei Fehrbellin führte. Die verschiedenen Eilmärsche Friedrichs II., der Marsch Blüchers von Ligny nach Waterloo und aus neuerer Zeit der Eilmarsch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm nach Königgrätz und aus dem deutsch-französischen Kriege die große Diverzion der deutschen Südmarmee gegen Bourbaki gehören mit zu den hervorragenden Eilmärschen. All diese Kriegsmärsche aber werden von einer Leistung überflügelt, die uns aus dem Alterthum berichtet wird, nämlich von dem Zuge des römischen Konsuls Claudius Nero mit seinem Heere nach Canusium, dem heutigen Canossa am Ofanto, nach Sena Gallica und zur Schlacht am Metaurus im Jahre 207 v. Chr. Dieser Marsch ist die größte bisher bekannt gewordene Kraftleistung eines Heeres. Die Lage der Römer war damals im zweiten punischen Kriege dadurch eine sehr kritische geworden, daß Hannibals Bruder Hasdrubal diesem mit einem großen Heere zu Hilfe gezogen war. Hasdrubal lagerte bei Sena Gallica, Hannibal bei Canusium. Claudius Nero, der sich mit seinem Heere gegenüber den Truppen Hannibals gelagert hatte, erfuhr davon durch aufgegriffene Boten Hasdrubals und beschloß, dessen Heer zu vernichten, ehe er sich mit seinem Bruder vereinigen konnte. Mit einer auserwählten Truppenabtheilung brach er sofort auf und in sechsstündigem ununterbrochenem Marsch wurde das Ziel erreicht, und Hasdrubals Heer vollständig niedergemetzelt. Noch in derselben Nacht trat Claudius Nero den Rückzug an, und in abermal sechs Tagen stand er wieder Hannibal gegenüber. Der in diesem Zeitraum zurückgelegte Marsch beträgt rund 90 deutsche Meilen, so daß die Schaar täglich etwa sieben Meilen marschirt ist, und das auf mangelhaften bergigen Straßen, die sehr bedeutende Terrainschwierigkeiten boten. Das ist in der That eine Leistung, die nur durch eine ganz außergewöhnliche Kraftaufwendung möglich war.

Die Krönung einer Zigeunerkönigin. Eine jugendliche „Prinzessin“, die wie kein anderes Königskind der Welt vom Zauber der Romantik umflossen ist, wird binnen Kurzem von den Zigeunern in einer wilddromontischen Gegend von Texas zur Königin gekrönt werden. Die zukünftige junge Monarchin ist ein reizendes, zwanzigjähriges Weib mit rabschwarzen Locken, blühenden Augen und einem ovalen, bräunlich angehauchten Gesicht von seltener Schönheit. Sie ist die Tochter der verstorbenen Königin Sophia Friar, der nur der Tod das Scepter rauben konnte, das sie 62 Jahre hindurch mit fester Hand gehalten hatte. Königin Sophia war einst in Oesterreich gekrönt worden, wo seit vielen hundert Jahren der Hauptstift der Zigeunerbedürftiger gewesen ist und von wo aus sich deren Einfluß bis in die entferntesten Weltgegenden bemerkbar machte. Der Palast dieser Zigeunerkönigin resp. Königinnen bestand zwar von jeher nur in einer Karawane, doch konnten sie sich einer Krone aus massivem Golde rühmen, die reich mit böhmischen Granaten besetzt war. Diese selbe Krone, in welche die alte Königin noch eine größere Anzahl wertvoller Diamanten sassen ließ, wird nun auf die Paarpracht ihrer jugendlichen Tochter und Nachfolgerin gesetzt werden. Die Vorbereitungen zu dieser eigenartigen Krönungsfeier, bei der ein unvergleichlicher Pomp und Glanz entfaltet werden soll, wurden bereits vor Monaten begonnen. Die Königin in spe hat mit Hilfe ihrer Gefährtinnen ihren Krönungsstaat eigenhändig angefertigt, der aus kostbaren Seidenstoffen in den strahlendsten Farben besteht und mit bunten böhmischen Perlen und Juwelen — die Gaben der verschiedenen Zigeunerstämme — verschwenderisch besetzt und bedängt ist. Die Ceremonie wird von einem romanischen Priester, dem Vater Debla Motrowski, vollzogen werden, und man erwartet, daß zahlreiche Repräsentanten der Zigeunerrassen von allen existirenden Stämmen aus jedem Winkel des Erdballes anwesend sein werden, um der schönen jungen Königin ihre Publigungen zu Füßen zu legen. „Ihre Majestät“ erwählte bereits vor einiger Zeit einen „bildsauderen“ Zigeuner zu ihrem Gatten.

Das Land der alten Jungfern ist das britisch-westindische Inselreich Bermuda. Es giebt nämlich auf dieser

Inselgruppe eine größere Anzahl alter Jungfern im Verhältnis zur Größe der Gesamtbevölkerung, als irgendwo anders auf der ganzen Erde, und eine weitere Merkwürdigkeit liegt darin, daß lediglich das Gesetz des Landes hieran schuld ist. In Bermuda, ebenso wie in England bleibt das Grundeigentum lange Zeit hindurch in derselben Familie. Dieser Conservatismus hat denn auch in der Gesetzgebung seinen Ausdruck gefunden. Kein Fremder kann dort einen Landbesitz durch Kauf oder Erbschaft erwerben, und wenn eine Frauensperson einen Fremden heirathet, verliert sie nicht bloß ihren eigenen Grundbesitz, sondern kann auch keinen mehr erwerben. Für Männer existirt keine solche Bestimmung. Gelegentlich verziehen auch Ewastädter der Liebe halber auf alle jene Rechte; da aber meistens besipflose Mädchen wenig als Gattinnen begehrt sind, auch die einheimischen Männerwelt nicht Ehelandidaten genug liefert, so werden unverhältnismäßig viele Mädchen in Bermuda alte Jungfern.

Eine vielsprachige Schule. In kaum einer anderen Schule der Welt dürften wohl so viel verschiedene Sprachen gesprochen werden, wie in der deutschen Schule zu Kairo. Nach dem amtlichen Bericht über das letzte Schuljahr wurden von den 108 Kindern, welche die Anstalt besuchten, folgende Sprachen mit Leichtigkeit verstanden und gesprochen; arabisch von 91, deutsch 54, englisch 27, italienisch 16, französisch 7, griechisch 4. Von den Kindern waren 65 Knaben und 43 Mädchen. Nach der Herkunft vertheilen sich die Kinder wie folgt: 29 deutsch, 20 österreichisch, 12 englisch, 11 italienisch, 10 schweizerisch, 6 französisch, 6 ägyptisch, 5 amerikanisch, 3 griechisch, 3 türkisch, 2 armenisch, 1 belgisch.

Auch Wahrheiten kann man nicht oft genug hören. Diefem Grundsatze huldigte wohl Herr Stadtpfleger Haug von Langenau, Reichstagskandidat der schwäbischen Wähler im 12. Wahlkreis, als er kürzlich in Weikersheim seinen Wählern verkündete: „England meine es besser mit dem einheimischen Viehzüchter wie Deutschland, denn England lasse kein Vieh auf dem Landwege herein, sondern nur zur See.“

Wir. Im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts war der Rektor der Leipziger Nikolaischule ein gewisser Martini, der die Angewohnheit vieler alten Schulmonarchen theilte, immer nur mit „man“ und „wir“ zu reden. So sagte er einmal zu einem Mitschüler J. G. Seumes im higen Eifer: „Wir sind ein Esel!“ — „Ich meinerseits protestire,“ antwortete der Angeredete, worüber die ganze Klasse natürlich in schallendes Gelächter ausbrach.

Ein gesunder Schädel. Bäuerin (acht Tage nach der Kirchweih): „Heut, Jörg, laßt Du Dir aber endlich amal die Glassplitter aus dem Schädel ziehen, — Du zerreibst mir ja alle Kopffissen!“

Aus der Geographie-Stunde eines Prinzen. Lehrer: „Wie nennt man das Meer zwischen Ostafien und dem westlichen Amerika?“ — (Prinz schweigt.) — Lehrer: „Durchlaucht deuten ganz richtig an: Es ist der stille Ocean!“

Zum 400jährigen Jubiläum der Entdeckung des Seewegs nach Ostindien bringt die „Gartenlaube“ in ihrem neuesten Heft einen sehr lehrreichen Beitrag aus der Feder Paul Holzhausens, dem ein Bild des fähigen portugiesischen Seefahrers Vasco da Gama beigegeben ist. Ein anderer Aufsatz behandelt die Deutschen Rationalkasse, deren erstes im Jahre 1900 „hoch über den Fluten des Rheins, auf dem Niederwalde, wo die Germania stolz und friedensstark die Kaisertrone über die deutschen Lande emporhebt“, abgehalten werden soll. Jedoch v. Köppen weiß viel Interessantes über die „Kaisergrauer vom Kyffhäuser“ zu erzählen, die bald nach dem Tode des Hohenstaufenkaisers Friedrich II. im Jahre 1250 ihr Velen zu treiben begannen. Der kommenden Sommerzeit mit ihren Entschlüssen in Gottes herrlicher Natur trägt ein reichhaltiger Artikel von Prof. Dr. Theodor Petersen Rechnung, welcher das Kaprunerthal und seine Schönheiten schildert, und eine andere Abhandlung „Rein Feueralamander“ von Dr. R. G. Luch, mit einem Bild von R. Kull, wird jedem Naturfreund willkommen sein. Eine für das Gemeinwohl höchst bemerkenswerthe Arbeit hat Prof. Dr. Liebermeister aus Tübingen über „Lungenstomatitis und Hörsenurorte“ beigegeben. Sie enthält wichtige Aufschlüsse über das Wesen dieses furchtbaren Feindes der Menschheit und giebt Mittel und Wege an, wie der Gebende sich vor der Zukunftsgefahr schützen und der von ihr Befallene Heilung oder wenigstens Besserung erzielen kann. Ferner finden wir in demselben Heft eine mit Illustrationen geschmückte Beschreibung des „deutschen Blindenheims Tauswong in China“. Dr. G. Klaffen schreibt über das Thema „Die Bronze in der plastischen Kunst“, das durch zahlreiche Bilder erläutert wird, und Richard v. Strele ist mit einer Vaunderie über „Erdbrechen“ vertreten. Der Bilderdruck ist wieder ein ganz hervorragend künstlerischer. Wir wollen daraus nur erwähnen die Bilder „Esterneuburg“ von O. Graf, „In der Instruktionsstunde“ von Karl Müller, „Eingeregnet“ von H. Hever, „Vorbereitungen zum Fein“ von K. Woreau, ferner „Der Milchmarkt an Singel zu Amsterdam“ von H. Herrmann, „Fantasia“ von Chr. Speyer, „Das letzte Gastmahl der Girondisten“ von E. Planeng, „Der kleine Lauscher“ von E. Pröschl, zu dem Fritz Döring allerliebste Verse lieferte, und die Kunstbeilage „Johannes mit dem Lamm“ von Murillo und „Geirgshach“ von E. v. Lichtenfeld. Für Unterhaltungen haben wir der besten Erzählerinnen der Gegenwart gefordert: Marie v. Ebner-Eschenbach mit ihrer gemüthvollen Familiengeschichte „Die arme Kleine“ und B. Heimburg mit ihrem spannenden Roman „Antons Erben“.

Standesamtliche Nachrichten von Schönau

geboren: 149) Dem Büchsenfabrikarbeiter Friedrich August Reinhardt hier 1 Z. 170) Dem Zugführer an der Staatsisenbahn Arthur Richard Leopold Barth hier 1 Z. 171) Der unverheh. Büchsenfabrikarbeiter Clara Auguste Häder hier 1 Z. 172) Der unverheh. Stickerin Anna Louise Günzel hier 1 Z. 173) Dem Büchsenfabrikarbeiter Louis Oswald Baumann hier 1 Z. 174) Dem Dreiführer Carl Louis Preuß hier 1 Z. 175) Dem Büchsenfabrikarbeiter Franz Robert Kuerwald hier 1 Z. 176) Dem Stationsassistenten Friedrich Wilhelm Kahn in Schönbröderhammer 1 Z. 177) Dem Gabelschmied Heinrich Bernhard Hertel hier 1 Z. 178) Dem Fuhrer Franz Emil Krenß hier 1 Z. 179) Dem anst. Schuhmacher Friedrich Emil Unger hier 1 Z. Aufgehoben: 31) Der Zimmermann Emil Bruno Weife hier mit der Büchsenfabrikarbeiterin Emma Tröger hier. Geschlossene: 28) Der Büchsenfabrikarbeiter Ernst Oskar Schlesinger hier mit der Büchsenfabrikarbeiterin Milba Marie Lenk hier. 29) Der Büchsenpolster Carl Edmund Zimmermann hier mit der Büchsenzweigerin Anna Marie betw. Büchsenmacher Lenk geb. Liebert. Geborenen: 98) Hans Rudolf, S. des anst. Schuhmachers Friedrich Alwin Preuß hier, 2 J. 99) Richard, S. des Stationsassistenten Friedrich Wilhelm Kahn in Schönbröderhammer, 1 Stunde. 100) Ernst, S. des Büchsenfabrikarbeiters Robert Unger hier, 2 R.

Chemischer Marktpreise

Table with 4 columns: Item, 10 Mt., 50 Pf., 100 Pf. Prices listed for various goods like Meigen, Roggen, Brauergerste, Futtergerste, etc.

# Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth, der Nerven: (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magendruck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie Frauenleiden und Schwächestände, können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich ertheile, — gründlich geheilt werden.  
**Dr. med. Zachariae, pract. Arzt, Wildemann i. Harz.**

# Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß unsere gute Gattin und Mutter, **Anna Emilie Stemmler**, Sonntag Abend 8 1/2 Uhr sanft verschieden ist. Die trauernde Familie **Stemmler**.  
 Eibenstock, d. 19. Juni 1898.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

# Lohnmaschinen

für Kleider-Plais werden gesucht.  
**F. Hädel.**

# Christophlad

als Fußbodenanstrich besonders bewährt, sofort trocknend u. geruchlos, v. Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.  
**Franz Christoph, Berlin.**  
 Mein Aicht in Eibenstock bei **H. Lohmann.**

# Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe derselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Fraugott Ehrhardt in Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte, welches sich den allgemeinen Welt-ruf erworben hat. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gedrohenen Ecken, erhabener Glaschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser von Fraugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Fraugott Ehrhardt in Delze** mit nebenstehendem Wap-pen als Schutzmarke (Fac-simile) mit der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.  
 Vor Nachahmung wird gewarnt. Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis abgegeben durch die Expedition dieses Blattes.

# Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Tischlermeister **Gottlieb Hermann Hagert** im 68. Lebensjahre, was hierdurch tiefbetrubt anzeigen.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**  
 Eibenstock, Schönheide, Leipzig, Amsterdam, 18. Juni 1898.  
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.  
 Blumenschmuck wird auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt.

# Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung der zur **Ficker-Nier'schen Stiftung** gehörigen, an der Vockau gelegenen Wiesen soll **Donnerstag, den 23. Juni d. J., Vormittag 9 Uhr** in 31 durch nummerirte Steine abgegrenzten Abtheilungen an die Meistbietenden unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.  
 Erstehungslustige wollen sich an der Vockaustraße in der Nähe der sogenannten Rector-Brücke befinden.  
 Eibenstock, am 20. Juni 1898.  
**Justizrath Landrock,**  
 Verwalter der Ficker-Nier'schen Stiftung.

Genehmigt in Anhalt, Lippe (beide), Lüneburg, Mecklenburg (beide), Königlich Sachsen, S.-Altenburg, S.-Coburg-Gotha, S.-Meiningen, S.-Weimar-Eisenach, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck-Pyrmont.  
**I. Thüring. Kirchenbau-Lotterie**  
 8000 Gewinne zusammen 150000 M.  
 Größter Gewinn ist im günstigsten Fall 75000 „  
 1 Prämie von 50000 „  
 1. Hauptgewinn 25000 „ etc.  
 zur Restaurirung der Kirche zu Stadtlm.  
 I. Ziehung am 7. Juli 1898  
 II. „ „ 14. u. 15. Sept. 1898  
 Loose à M. 3,30, die für beide Ziehungen gültig sind (Porto und Liste 30 Pfg. extra)  
 empfiehlt und versendet **Carl Heintze,** Lotterie-Einnahmer in Gotha.

**Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsärge,** sowie Kinder-särge in allen Preislagen hält stets am Lager **Adolf Kunz, Eibenstock.**

„Elsa von Brabant“ hochfeine 5- und 6-Pfennig-Zigarre, vorzüglich im Brande und mild im Geschmacke, ist in Eibenstock nur zu beziehen bei **H. Lohmann.**

**Kaufmann,** perfect in Buchhaltung und Correspondenz mit Kenntnissen der französischen u. englischen Sprache, gründlicher Kenner d. Maschinenfabri-cbranche sucht sofort geeignete Stellung. Gefl. Off. u. A. B. 1000 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zum Johannisfeste** empfiehlt eine große Auswahl blühender Pflanzen, sowie alle Bindereien von lebenden Blumen in bester Ausführung zu möglichst billigen Preisen  
**Bernh. Fritzsche, Gärtner.**

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
 Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.  
 Die vorst. zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankensälen, etc.  
**COGNAC**  
 von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
 zu M. 2,50 per Fl. — 3,50 — 4,50 — 5,50 — 6,50 — 7,50 — 8,50 — 9,50 — 10,50 — 11,50 — 12,50 — 13,50 — 14,50 — 15,50 — 16,50 — 17,50 — 18,50 — 19,50 — 20,50 — 21,50 — 22,50 — 23,50 — 24,50 — 25,50 — 26,50 — 27,50 — 28,50 — 29,50 — 30,50 — 31,50 — 32,50 — 33,50 — 34,50 — 35,50 — 36,50 — 37,50 — 38,50 — 39,50 — 40,50 — 41,50 — 42,50 — 43,50 — 44,50 — 45,50 — 46,50 — 47,50 — 48,50 — 49,50 — 50,50 — 51,50 — 52,50 — 53,50 — 54,50 — 55,50 — 56,50 — 57,50 — 58,50 — 59,50 — 60,50 — 61,50 — 62,50 — 63,50 — 64,50 — 65,50 — 66,50 — 67,50 — 68,50 — 69,50 — 70,50 — 71,50 — 72,50 — 73,50 — 74,50 — 75,50 — 76,50 — 77,50 — 78,50 — 79,50 — 80,50 — 81,50 — 82,50 — 83,50 — 84,50 — 85,50 — 86,50 — 87,50 — 88,50 — 89,50 — 90,50 — 91,50 — 92,50 — 93,50 — 94,50 — 95,50 — 96,50 — 97,50 — 98,50 — 99,50 — 100,50 — 101,50 — 102,50 — 103,50 — 104,50 — 105,50 — 106,50 — 107,50 — 108,50 — 109,50 — 110,50 — 111,50 — 112,50 — 113,50 — 114,50 — 115,50 — 116,50 — 117,50 — 118,50 — 119,50 — 120,50 — 121,50 — 122,50 — 123,50 — 124,50 — 125,50 — 126,50 — 127,50 — 128,50 — 129,50 — 130,50 — 131,50 — 132,50 — 133,50 — 134,50 — 135,50 — 136,50 — 137,50 — 138,50 — 139,50 — 140,50 — 141,50 — 142,50 — 143,50 — 144,50 — 145,50 — 146,50 — 147,50 — 148,50 — 149,50 — 150,50 — 151,50 — 152,50 — 153,50 — 154,50 — 155,50 — 156,50 — 157,50 — 158,50 — 159,50 — 160,50 — 161,50 — 162,50 — 163,50 — 164,50 — 165,50 — 166,50 — 167,50 — 168,50 — 169,50 — 170,50 — 171,50 — 172,50 — 173,50 — 174,50 — 175,50 — 176,50 — 177,50 — 178,50 — 179,50 — 180,50 — 181,50 — 182,50 — 183,50 — 184,50 — 185,50 — 186,50 — 187,50 — 188,50 — 189,50 — 190,50 — 191,50 — 192,50 — 193,50 — 194,50 — 195,50 — 196,50 — 197,50 — 198,50 — 199,50 — 200,50 — 201,50 — 202,50 — 203,50 — 204,50 — 205,50 — 206,50 — 207,50 — 208,50 — 209,50 — 210,50 — 211,50 — 212,50 — 213,50 — 214,50 — 215,50 — 216,50 — 217,50 — 218,50 — 219,50 — 220,50 — 221,50 — 222,50 — 223,50 — 224,50 — 225,50 — 226,50 — 227,50 — 228,50 — 229,50 — 230,50 — 231,50 — 232,50 — 233,50 — 234,50 — 235,50 — 236,50 — 237,50 — 238,50 — 239,50 — 240,50 — 241,50 — 242,50 — 243,50 — 244,50 — 245,50 — 246,50 — 247,50 — 248,50 — 249,50 — 250,50 — 251,50 — 252,50 — 253,50 — 254,50 — 255,50 — 256,50 — 257,50 — 258,50 — 259,50 — 260,50 — 261,50 — 262,50 — 263,50 — 264,50 — 265,50 — 266,50 — 267,50 — 268,50 — 269,50 — 270,50 — 271,50 — 272,50 — 273,50 — 274,50 — 275,50 — 276,50 — 277,50 — 278,50 — 279,50 — 280,50 — 281,50 — 282,50 — 283,50 — 284,50 — 285,50 — 286,50 — 287,50 — 288,50 — 289,50 — 290,50 — 291,50 — 292,50 — 293,50 — 294,50 — 295,50 — 296,50 — 297,50 — 298,50 — 299,50 — 300,50 — 301,50 — 302,50 — 303,50 — 304,50 — 305,50 — 306,50 — 307,50 — 308,50 — 309,50 — 310,50 — 311,50 — 312,50 — 313,50 — 314,50 — 315,50 — 316,50 — 317,50 — 318,50 — 319,50 — 320,50 — 321,50 — 322,50 — 323,50 — 324,50 — 325,50 — 326,50 — 327,50 — 328,50 — 329,50 — 330,50 — 331,50 — 332,50 — 333,50 — 334,50 — 335,50 — 336,50 — 337,50 — 338,50 — 339,50 — 340,50 — 341,50 — 342,50 — 343,50 — 344,50 — 345,50 — 346,50 — 347,50 — 348,50 — 349,50 — 350,50 — 351,50 — 352,50 — 353,50 — 354,50 — 355,50 — 356,50 — 357,50 — 358,50 — 359,50 — 360,50 — 361,50 — 362,50 — 363,50 — 364,50 — 365,50 — 366,50 — 367,50 — 368,50 — 369,50 — 370,50 — 371,50 — 372,50 — 373,50 — 374,50 — 375,50 — 376,50 — 377,50 — 378,50 — 379,50 — 380,50 — 381,50 — 382,50 — 383,50 — 384,50 — 385,50 — 386,50 — 387,50 — 388,50 — 389,50 — 390,50 — 391,50 — 392,50 — 393,50 — 394,50 — 395,50 — 396,50 — 397,50 — 398,50 — 399,50 — 400,50 — 401,50 — 402,50 — 403,50 — 404,50 — 405,50 — 406,50 — 407,50 — 408,50 — 409,50 — 410,50 — 411,50 — 412,50 — 413,50 — 414,50 — 415,50 — 416,50 — 417,50 — 418,50 — 419,50 — 420,50 — 421,50 — 422,50 — 423,50 — 424,50 — 425,50 — 426,50 — 427,50 — 428,50 — 429,50 — 430,50 — 431,50 — 432,50 — 433,50 — 434,50 — 435,50 — 436,50 — 437,50 — 438,50 — 439,50 — 440,50 — 441,50 — 442,50 — 443,50 — 444,50 — 445,50 — 446,50 — 447,50 — 448,50 — 449,50 — 450,50 — 451,50 — 452,50 — 453,50 — 454,50 — 455,50 — 456,50 — 457,50 — 458,50 — 459,50 — 460,50 — 461,50 — 462,50 — 463,50 — 464,50 — 465,50 — 466,50 — 467,50 — 468,50 — 469,50 — 470,50 — 471,50 — 472,50 — 473,50 — 474,50 — 475,50 — 476,50 — 477,50 — 478,50 — 479,50 — 480,50 — 481,50 — 482,50 — 483,50 — 484,50 — 485,50 — 486,50 — 487,50 — 488,50 — 489,50 — 490,50 — 491,50 — 492,50 — 493,50 — 494,50 — 495,50 — 496,50 — 497,50 — 498,50 — 499,50 — 500,50 — 501,50 — 502,50 — 503,50 — 504,50 — 505,50 — 506,50 — 507,50 — 508,50 — 509,50 — 510,50 — 511,50 — 512,50 — 513,50 — 514,50 — 515,50 — 516,50 — 517,50 — 518,50 — 519,50 — 520,50 — 521,50 — 522,50 — 523,50 — 524,50 — 525,50 — 526,50 — 527,50 — 528,50 — 529,50 — 530,50 — 531,50 — 532,50 — 533,50 — 534,50 — 535,50 — 536,50 — 537,50 — 538,50 — 539,50 — 540,50 — 541,50 — 542,50 — 543,50 — 544,50 — 545,50 — 546,50 — 547,50 — 548,50 — 549,50 — 550,50 — 551,50 — 552,50 — 553,50 — 554,50 — 555,50 — 556,50 — 557,50 — 558,50 — 559,50 — 560,50 — 561,50 — 562,50 — 563,50 — 564,50 — 565,50 — 566,50 — 567,50 — 568,50 — 569,50 — 570,50 — 571,50 — 572,50 — 573,50 — 574,50 — 575,50 — 576,50 — 577,50 — 578,50 — 579,50 — 580,50 — 581,50 — 582,50 — 583,50 — 584,50 — 585,50 — 586,50 — 587,50 — 588,50 — 589,50 — 590,50 — 591,50 — 592,50 — 593,50 — 594,50 — 595,50 — 596,50 — 597,50 — 598,50 — 599,50 — 600,50 — 601,50 — 602,50 — 603,50 — 604,50 — 605,50 — 606,50 — 607,50 — 608,50 — 609,50 — 610,50 — 611,50 — 612,50 — 613,50 — 614,50 — 615,50 — 616,50 — 617,50 — 618,50 — 619,50 — 620,50 — 621,50 — 622,50 — 623,50 — 624,50 — 625,50 — 626,50 — 627,50 — 628,50 — 629,50 — 630,50 — 631,50 — 632,50 — 633,50 — 634,50 — 635,50 — 636,50 — 637,50 — 638,50 — 639,50 — 640,50 — 641,50 — 642,50 — 643,50 — 644,50 — 645,50 — 646,50 — 647,50 — 648,50 — 649,50 — 650,50 — 651,50 — 652,50 — 653,50 — 654,50 — 655,50 — 656,50 — 657,50 — 658,50 — 659,50 — 660,50 — 661,50 — 662,50 — 663,50 — 664,50 — 665,50 — 666,50 — 667,50 — 668,50 — 669,50 — 670,50 — 671,50 — 672,50 — 673,50 — 674,50 — 675,50 — 676,50 — 677,50 — 678,50 — 679,50 — 680,50 — 681,50 — 682,50 — 683,50 — 684,50 — 685,50 — 686,50 — 687,50 — 688,50 — 689,50 — 690,50 — 691,50 — 692,50 — 693,50 — 694,50 — 695,50 — 696,50 — 697,50 — 698,50 — 699,50 — 700,50 — 701,50 — 702,50 — 703,50 — 704,50 — 705,50 — 706,50 — 707,50 — 708,50 — 709,50 — 710,50 — 711,50 — 712,50 — 713,50 — 714,50 — 715,50 — 716,50 — 717,50 — 718,50 — 719,50 — 720,50 — 721,50 — 722,50 — 723,50 — 724,50 — 725,50 — 726,50 — 727,50 — 728,50 — 729,50 — 730,50 — 731,50 — 732,50 — 733,50 — 734,50 — 735,50 — 736,50 — 737,50 — 738,50 — 739,50 — 740,50 — 741,50 — 742,50 — 743,50 — 744,50 — 745,50 — 746,50 — 747,50 — 748,50 — 749,50 — 750,50 — 751,50 — 752,50 — 753,50 — 754,50 — 755,50 — 756,50 — 757,50 — 758,50 — 759,50 — 760,50 — 761,50 — 762,50 — 763,50 — 764,50 — 765,50 — 766,50 — 767,50 — 768,50 — 769,50 — 770,50 — 771,50 — 772,50 — 773,50 — 774,50 — 775,50 — 776,50 — 777,50 — 778,50 — 779,50 — 780,50 — 781,50 — 782,50 — 783,50 — 784,50 — 785,50 — 786,50 — 787,50 — 788,50 — 789,50 — 790,50 — 791,50 — 792,50 — 793,50 — 794,50 — 795,50 — 796,50 — 797,50 — 798,50 — 799,50 — 800,50 — 801,50 — 802,50 — 803,50 — 804,50 — 805,50 — 806,50 — 807,50 — 808,50 — 809,50 — 810,50 — 811,50 — 812,50 — 813,50 — 814,50 — 815,50 — 816,50 — 817,50 — 818,50 — 819,50 — 820,50 — 821,50 — 822,50 — 823,50 — 824,50 — 825,50 — 826,50 — 827,50 — 828,50 — 829,50 — 830,50 — 831,50 — 832,50 — 833,50 — 834,50 — 835,50 — 836,50 — 837,50 — 838,50 — 839,50 — 840,50 — 841,50 — 842,50 — 843,50 — 844,50 — 845,50 — 846,50 — 847,50 — 848,50 — 849,50 — 850,50 — 851,50 — 852,50 — 853,50 — 854,50 — 855,50 — 856,50 — 857,50 — 858,50 — 859,50 — 860,50 — 861,50 — 862,50 — 863,50 — 864,50 — 865,50 — 866,50 — 867,50 — 868,50 — 869,50 — 870,50 — 871,50 — 872,50 — 873,50 — 874,50 — 875,50 — 876,50 — 877,50 — 878,50 — 879,50 — 880,50 — 881,50 — 882,50 — 883,50 — 884,50 — 885,50 — 886,50 — 887,50 — 888,50 — 889,50 — 890,50 — 891,50 — 892,50 — 893,50 — 894,50 — 895,50 — 896,50 — 897,50 — 898,50 — 899,50 — 900,50 — 901,50 — 902,50 — 903,50 — 904,50 — 905,50 — 906,50 — 907,50 — 908,50 — 909,50 — 910,50 — 911,50 — 912,50 — 913,50 — 914,50 — 915,50 — 916,50 — 917,50 — 918,50 — 919,50 — 920,50 — 921,50 — 922,50 — 923,50 — 924,50 — 925,50 — 926,50 — 927,50 — 928,50 — 929,50 — 930,50 — 931,50 — 932,50 — 933,50 — 934,50 — 935,50 — 936,50 — 937,50 — 938,50 — 939,50 — 940,50 — 941,50 — 942,50 — 943,50 — 944,50 — 945,50 — 946,50 — 947,50 — 948,50 — 949,50 — 950,50 — 951,50 — 952,50 — 953,50 — 954,50 — 955,50 — 956,50 — 957,50 — 958,50 — 959,50 — 960,50 — 961,50 — 962,50 — 963,50 — 964,50 — 965,50 — 966,50 — 967,50 — 968,50 — 969,50 — 970,50 — 971,50 — 972,50 — 973,50 — 974,50 — 975,50 — 976,50 — 977,50 — 978,50 — 979,50 — 980,50 — 981,50 — 982,50 — 983,50 — 984,50 — 985,50 — 986,50 — 987,50 — 988,50 — 989,50 — 990,50 — 991,50 — 992,50 — 993,50 — 994,50 — 995,50 — 996,50 — 997,50 — 998,50 — 999,50 — 1000,50

**Schafwolle,** gewaschen oder ungewaschen, **kauf jeden Posten** **Friedrich May, Freiberg, Ea.,** Leipzigerstraße Nr. 4.  
 Am 28. Juni geht ein leerer **Rödelwagen** von **Eibenstock** nach **Planen** i. Bogtl. und wird deshalb eine **Rückladung** gesucht.  
**G. A. Kemnitzer, Blauen, Expeditions- u. Möbeltransportgeschäft.**  
 Wegen Fortzug ist bei dem Unterzeichneten ein guterhaltener **Mineralienschrant** mit 16 Kästen und **ausgewählten Mineralien** äußerst billig zu verkaufen. **Hugo Zschabitz, R. em.,** in Carlsfeld.

**Leder-Appretur** für gelbe Schuhe u. helles Lederzeug empfiehlt **H. Lohmann.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Verloren** wurde am Sonntag früh von der Wiesenstraße bis zur Schulstraße ein **Portemonnaie** mit Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben i. d. Exp. d. Bl.

**Ein Logis** im oberen Freihof ist per 1. October zu vermieten. **Hedwig verw. Foerster.**

**Zum Dunkel der Haare** ist das Beste der **Rußhale-Extract** à 70 Pfg. aus der Kgl. Bayr. Hofparfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** mehrf. prämiirt. Rein vegetabilisch, ohne Metall. — **Dr. Orklas' Haarfärbe-Rußöl** à 70 Pfg.; zugleich feines Haaröl und zur Stärkung der Haare. — **Wunderlich's echt u. sof. wirkendes Haarfärbemittel** à 1 M. 20 Pfg. mit Anweis., sämmtl. garantiert unschädlich bei **H. Lohmann.**

**Halbparterre,** 2 Zimmer und Küche, per sofort oder später zu vermieten. **Breitestraße 16.**

**Bahnschmerzen** jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Judischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen u. sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Flaschen à 50 Pfg. bei **E. Haunebohn.**

**Deutsches Haus.** Heute Dienstag **gemeinschaftliche Singstunde.** Lieberfranz-Singstunde fällt morgen Mittwoch nicht aus. **Der Vorstand.**  
**Gemeinschaftl. Singstunde** heute Dienstag, Abend 7 1/2 Uhr. Erscheinen aller Sänger unbedingt erforderlich.

**Traurige Thatsache**  
 Es ist, daß viele Laufende rechtshafter Familien durch zu rasche Anwohnen ihrer Familie unterhalten mit Sorgen und die Ehefrauen mit Anstrengungen und Strehen zu kämpfen haben! Jeder, den das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch: **Die Ursachen der Familienleiden, Nahrungsvorgänge und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Eingabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben.** Anschaffenswerth, hochinteressant und belehrend für Beide, jeden Standes. 60 Seiten stark. Preis nur 30 Pfg., wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (auch in Fortsetz.). Versandt direct. **J. Zarba & Co., Hamburg.**

**Zarte, weisse Haut** jugendfrischen Teint erhält man sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt b. tägl. Gebrauch v. **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co. in Dresden.** Vorr. à St. 50 Pf. bei **H. Lohmann.**

**Tapeten u. Borden** empfiehlt zu billigsten Preisen **L. Schmidt, Brühl 1.**

**Herzlichen Dank** allen lieben Freunden u. Bekannten, welche uns bei dem betroffenen Brandunglück so hilfreich zur Seite standen. **Familie Queck.**

**Ein Stiehmädchenraum** wird zu mieten gesucht. Näheres bei **Robert Benkert.**

**Geübten Sticker** für 2fach 1/2 suchen für sofort **Hagert & Männel.**

**Ein Stiehmädchen** wird für regelmäßige Beschäftigung gesucht. **Alban Maennel.**

**Neue Kartoffeln** empfiehlt **Enzmann.**

**Für Rettung von Trunksucht** vers. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Borwissen zu vollziehen, ohne keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adreßire: „Privatanstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden.“

**Zoll-Inhaltsserklärungen** neues, kleines Format, sowie auch großes Format, hält stets vorräthig **E. Haunebohn's Buchdruckerei.**

**Thermometerstand.**